



Letztes Ehren-Gedächtniß, Welches Dem Weyland Hoch-Wohlgebohrnen
Herrn/ Herrn Hanß Ludewig von Nauendorff/ ... gewesenen Cammer-
Rath und Steuer-Ober-Einnehmern allhier/ Nach dessen am 19. Julii 1720.
erfolgten seeligen Absterben, Bey der ... gehaltenen Gedächtniß-Predigt,
Zu guten Andencken des Wohlseeligen/ und schuldiger Compassion gegen
die Hinterlassenen, auffrichten wollen Nachgesetzte

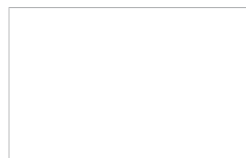
Altenburg

LP E 4° I, 00027 (12,12)

https://dwb.thulb.uni-jena.de/receive/ufb_cbu_00015692

urn:nbn:de:urmel-01b651fc-a256-498c-a4ee-23a51ad940e81-00014029-13

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>



Letztes
Ehren=Gedächtniß,
Welches dem Weyland
Hoch=Wohlgebohrnen Herrn/
Herrn
Hans Ludewig
von
Rauendorf/

Auf Rauendorf/ Laasen und Großenstein/
Hochfürstl. Sächß. Gotha'schen und Altenburgischen
Hochbetraut gewesenenen Cammer-Rath und Steuer-Ober-
Einnehmern allhier/
Nach dessen am 19. Julii 1720. erfolgten seeligen Absterben,
Weyder am 18. Augusti in hiesiger Bartholomäi-Kirchen
gehaltenen

Gedächtniß=Predigt,
Zu guten Andencken des Wohlseeligen/ und schuldiger
Compassion gegen die Hinterlassenen,
aufrichten wollen
Nachgesetzte.

ALTENBURG,
Gedruckt bey Johann Ludwig Richter, Fürstl. Sächß. Hoff-Buchdruckern.



Sist der Welt ihr Wunsch, daß ihre Kammern
 mögen Pfalm CXLIV. v. 13.
 In vollen Vorrath sters, und nie in Mangel seyn,
 Sie spricht zwar: Liebe Seel/ nun kanst du deiner
 pflegen, Luc. XII. 19. 20.
 Doch stellet sich der Tod darbey oft eilends ein.
 Das Sammlen an sich selbst/ und Sorgen vor die Kammern
 Zur Ehre Gottes und des Nächsten Ruh gericht,
 Ist Gott wohl angenehm; doch darbey zu bejammern,
 Daß unsre Eigenlieb' der Liebe Zweck zerbricht.
 Wer Gott dem Herren will wohl in der Kammer dienen,
 Fängt an mit dem Gebeth/ und schleust die Thüre zu, Matth. VI. 6.
 Damit/ was Ihme sonst von Welt Lieb' angeschien/
 Nicht hindern kan den Dienst, und seiner Seelen Ruh.
 Nachst dem besorget er die KAMMERN an dem Tempel/
 Damit dem Gottesdienst kein Abbruch nie gescheh,
 Nach Davids, Salomons/ und anderer Exempel, Pfalm XXVII. 4.
 Daß aller Seelen Heylin gutem Wachsthum steh. I. Reg. VIII.
 Will denn der König Ihn in seine KAMMERN führen/ Cant. I. 4.
 So denckt er an die Pflicht, und Seine Liebe mehr
 Denn an den Wein, der unsre Sinne macht verlieren/
 So giebt der Frommen Hauß Ihn Liebe/ Preis und Ehr.

Be

Besorget auch zuletzt die Kammern derer Seinen/ 2. Timoth. V, 8.
 Daß man nicht ärger ihn/ als einen Heyden find/
 Was ungerecht darbey, kan ihm nicht recht erscheinen,
 Weil sonst das eine mit dem andern bald verschwind.
 Wohl dem, der dieser Arth ein **Kammer-Rath** gewesen,
 Und dessen Geist allier mit Treu der **KAMMER** pflag/
 Dem wird zur Leibes-Ruh **GOTT** Kammern auch erlesen, Esa. LVII, 2.
 Da die Bebeine ruhn biß an den Jüngsten Tag.
 Wenn denn der König wird aus seiner Kammer gehen/ Cant. I, 4.
 Und alle Gräber auch als Kammern auffgethan, Ezech. XXXVII, 12.
 Wird Ihn derselbige vor vielen hoch erhöhen,
 Und eine **KAMMER** Ihm im Himmel weisen an.
 Daer als eine Braut wird bey dem Bräutigam wohnen, Jer. XXX, v. 11.
 In **KAMMER** stolzer Ruh in alle Ewigkeit/ Hof. II, 19.
 Da **GOTT** wird seine Treu mit diesem Wort belohnen;
 Geh' ein du treuer Knecht zu deines HErrn Freud. Matth. XXV, v. 25.
Höchst-Seeliger! sieh hier, wie Deinem treuen Knechte
 Dein wahres Bild annoch im Herzk und Augen liegt,
 Wenn ich auch nicht hinfort und so an Dich gedächte,
 Wär ich von meiner Pflicht, und mir selbst mißvergnügt.
 Ich wende mich aniekt zu **Zu Deinen Höchst-Betrübten/**
 Die Du in grosser Zahl hier hinterlassen hast/
GOTT zeichn' in seine Hand **SIE** ein als die Beliebten, Esa. XLIX, v. 16.
 Er lindre deren Schmerz/ und trage Ihre Last.
 Er heist der **Wittwen Mann/** ein Vater derer **Waisen/**
Esa. LIV, v. 4. 5. Psalm LXVIII, v. 6
 Er ist bey dennen/ die beträngten Herzens seyn, Psalm XCI, 15.
 Er will aus aller Noth die Seinen endlich reissen,
 Wenn nach dem weisen Rath Sein Stündlein bricht herein.
 So schickt **Höchst-Vertheßte** Euch in des Höchsten Willen/
 Und gönnet Eurem Freund die Ruh ins Vatern Schooß

Es

Es kan Euch dieser Trost den schweren Kummer stillen/
Weil Gott lebt/ seyd Ihr nicht Mann/ Freund/ noch Ba-
terloß.

Und wer den Himmel hat im Glauben sich erworben,
Wie der Höchst-Seeligste/ und dieses schöne Dren,
Wer Wohlgebohren/ Wohlgelebt/ und Wohlgestorben/
Dem legt man Glück und Ruhm und Gottes Liebe bey.

Zu einiger Bezeugung seiner herglichen Compassion und äußersten Devotion
Ulrich Ludwig Zorn von Ploßheim.

Sist eben da man sich zur frohen Ernde schicket,
Und da der Schnitter schon die Hand zur Sichel lenckt,
Wird der Wohlseelige aus dieser Welt gerücket,
Und SEIN verblaster Leib ins düstre Grab versenckt.
Betrübteste! Ihr müßt zwar ietzt mit Thränen säen,
Indem der Todt den MANN und WEIB weggerafft,
Getrost! IHR sollt hierauff zur Freuden-Ernde gehen,
Vertrauet dem, der nach dem Regen Sonne schafft.

Zu Bezeugung seiner Veneration gegen den Hochseeligen Herrn Cammer-Rath, und
Dessen hinterlassenen Hochbetrübten Familie zum Trost, setzte dieses hinzu

Wilhelm Haubold von Nepita.

Grabschrift.

Ster hat ein großer Stein das Neue Dorff bedeckt,
Den sonsten Stadt und Land an Ruhm zu enge hießen:
Hier muß der Sachsen Preiß das beste DORFF einbüßen,
An statt des FRIEDERICHS, den sonst kein Riese schreckt,
Legt nun der Knochen-Mann Stein-schwere Steuer drauff.
Wer NAUENDORFF gekannt, löst dieses Rägel auff.

Mit diesem Gedächtniß, Steine wolte den in Großen-Stein versenkten Leib des Hoch-
seel. Herrn von Nauendorff, noch in dem Grabe verehren

Iust Friedrich von Geismar.

